



**Freie Hansestadt Bremen**

Der Senator für Bildung, Wissenschaft und Kunst

SEKUNDARSTUFE II

- GYMNASIALE OBERSTUFE -

RAHMENRICHTLINIEN

UND

KURSLEISTEN

FÜR DAS GRUND- UND LEISTUNGSFACH:

GEOGRAPHIE

Georg-Eckert-Institut BS78  
  
1 167 915 8

Z-V HB  
G-7 (1987)

## A. Grundsätze

	<u>Seite</u>
1. Vorbemerkung	I
2. Zur Gestaltung der einführenden und der abschließenden Unterrichtsphase	IV
2.1 Die einführende Unterrichtsphase (11/1 und 11/2)	IV
2.2 Die abschließende Unterrichtsphase (13/2)	VI
3. Aufbau, Inhalt und Verbindlichkeit der Rahmenrichtlinien	VII
3.1 Die Ziele des Unterrichts	VII
3.2 Der Lernzusammenhang: Einführungsphase Hauptphase Kursfolge Fachspezifische Methoden	VII
3.3 Auflagen und Hinweise	VIII
3.4 Anhang	VIII
4. Verfahrensgrundsätze	VIII
4.1 Allgemeines	VIII
4.2 Zeitpunkt der Information	X
4.3 Grundlagen der Verständigung	X

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
•Schulbuchbibliothek -

99/2263

## B. Der Fachunterricht

	Seite
1. Die Ziele des Unterrichts	GEG 1
2. Der Lernzusammenhang	GEG 5
2.1 Die Einführungsphase	GEG 6
2.2 Die Hauptphase	GEG 10
2.3 Beispiele für Kursfolgen	GEG 13
3. Fachspezifische Methoden und Fertigkeiten	GEG 15
4. Auflagen	GEG 16
5. Hinweise	GEG 16

### Anhang:

Anlage 1: Die Lernertragsbeschreibung für das  
aus der Sekundarstufe I durchlaufene  
Unterrichtsfach ERDKUNDE

Anlage 2: Allgemeine Fertigkeiten zum Umgang mit  
Informationen

A. Grundsätze1. Vorbemerkung

Desintegration inhaltlicher Zusammenhänge aufgrund sehr weitgehender Spezialisierung und Anonymität der Entscheidungsprozesse aufgrund verbreiteter Bürokratisierungstendenzen werden als charakteristisch für unsere von Wissenschaft und Technik geprägte Zeit angesehen und auch gefürchtet. Die seit 1972 bundesweit eingeführte Neuordnung der Gymnasialen Oberstufe versucht im schulischen Bereich beiden Tendenzen in den gebotenen Grenzen pädagogisch zu begegnen: durch mehr Autonomie in der persönlichen Wahlmöglichkeit einerseits und durch eine deutlich vorgegebene Verknüpfung des inhaltlich Auseinanderstrebenden andererseits. Daß dieser Doppelanspruch in der praktischen Durchführung nicht ohne Widerspruch ist, liegt auf der Hand, und er findet in der anhaltenden kritischen Diskussion innerhalb und außerhalb der Bundesrepublik seinen beredten Ausdruck.

Das Land Bremen hat mit der Neugestaltung der Gymnasialen Oberstufe von Anfang an die Wahlmöglichkeiten (hinsichtlich der Quantität als auch der Kombinierbarkeit der Fächer) stark erweitert. Mit einem Angebot von 32 Unterrichtsfächern liegt es an der Spitze der Bundesrepublik. Aber es wurde nicht nur die Zahl der Fächer nahezu verdoppelt, sondern auch herkömmliche Fächer wurden für neue Schwerpunkte geöffnet. Insbesondere wurde durch die Einführung von Technikfächern in den gymnasialen Bildungsgang ein neuer, berufsnaher Erfahrungsbereich erschlossen. Hierbei handelt es sich nicht um einen Modetrend, sondern um die Berücksichtigung der Tatsache,

daß der gymnasiale Bildungskanon, der seit nahezu einem Jahrhundert fast unverändert blieb, den inhaltlichen Umwälzungen unserer Zeit in seiner Fächerzusammensetzung bisher nicht genügend nachgekommen ist.

Eine gegenläufige Tendenz, die auf größere Vereinheitlichung zielt, liegt zum einen begründet in dem eindeutigen Auftrag der obersten Rechtsprechung an die Bundesländer, die Hochschulzugangsbedingungen vergleichbar zu machen, zum anderen in der Sorge, daß es bald keinerlei Übereinstimmung in der Frage einer qualifizierten Grundbildung mehr geben könnte.

Nachdem erkennbar wurde, daß die Vereinbarung der Kultusminister vom 7. Juli 1972 nicht sichern konnte, daß "die Oberstufe ihre gemeinsame Gestalt in den Ländern der Bundesrepublik behält", sahen sich die Minister veranlaßt, gemeinsam Gesichtspunkte zur Vereinheitlichung zu formulieren. Dies konnte nur dann aussichtsreich sein, wenn die Länder sich zum Prinzip der Festlegung von Lernzusammenhängen bzw. Kursfolgen verstehen würden.

Die Beschlüsse vom 2. Juni 1977 "Zur einheitlichen Durchführung der Vereinbarung zur Neugestaltung der Gymnasialen Oberstufe" haben verbindliche Auswirkungen auf die Unterrichtsgestaltung in jedem Bundesland. Im Abschnitt "Abstimmung der Unterrichtsgestaltung" wird im Punkt 5 gefordert: "Aufsteigende Kurse sind zur Sicherung der gemeinsamen Grundbildung notwendig; die Anwendung des Prinzips der Sequentialität (verstanden als temporäre und curriculare Folge) soll bei Abiturfächern und bei der Erfüllung der Mindestbedingungen gewährleistet sein."

Dieser Beschluß der Kultusministerkonferenz wurde am 18. November 1982 durch einen weiteren ergänzt: "Die Einführungsphase umfaßt die Jahrgangsstufe 11 (11/1 und 11/2) ... Die Qualifikationsphase beginnt einheitlich mit 12/1." Eine entsprechende Überarbeitung der Bremer "Rahmenrichtlinien für den Unterricht in der Gymnasialen Oberstufe" wurde nötig. In der veränderten Fassung von 1985 berücksichtigt sie dreierlei:

- die Verlängerung der Einführungsphase auf ein Jahr
- die Einbeziehung von 13/2 in die Hauptphase
- die zwischenzeitlich gemachten Erfahrungen mit den Rahmenrichtlinien in der Fassung von 1981.

Weitere in den übrigen Bundesländern eingeführte Änderungen, die auf eine Stärkung der Grundbildung zielen, wurden in den Bremer Richtlinien soweit berücksichtigt, als die Vergleichbarkeit mit den Zeugnissen anderer Bundesländer nicht beeinträchtigt, andererseits aber die Bremer Konzeption der Wahlmöglichkeiten nicht ernstlich in Frage gestellt werden durften.

Der Leitgedanke der überarbeiteten Rahmenrichtlinien ist: In der 11. Jahrgangsstufe sind mehr als bisher die Schüler zu berücksichtigen, die zunächst auf veränderte Formen des Lernens in der Gymnasialen Oberstufe systematisch vorzubereiten sind; und in der 13. Jahrgangsstufe sind mehr als bisher die Schüler zu berücksichtigen, die es verstehen sollen, auch ohne überwiegende Anleitung gezielt selbständig weiterzulernen - eine unerläßliche Voraussetzung u. a. für ein Hochschulstudium. Aus dem oben Gesagten ergeben sich konkrete Folgerungen für die curriculare Weiterentwicklung in der Gymnasialen Oberstufe.

## 2. Zur Gestaltung der einführenden und der abschließenden Unterrichtsphase

### 2.1 Die einführende Unterrichtsphase (11/1 und 11/2)

Der Unterricht in der auf ein Jahr verlängerten Einführungsphase dient den vier allgemeinen Zielen: Kompensation (Aufarbeiten von Defiziten), der Qualifikation (Sicherung im Anwenden von Kenntnissen und Fertigkeiten), Erweiterung (Gewinn neuer Kenntnisse, Einsichten und Fertigkeiten) und der Orientierung (Hinführen auf Anforderungen und Lernzusammenhänge in der Hauptphase).

In der Einführungsphase wird an die Kenntnisse und Fertigkeiten angeknüpft, die mit Abschluß der Klasse 10 im Regelfall von den Schülern erwartet werden können. Sie sind in den Lernerträgen der Sekundarstufe I formuliert und den Rahmenrichtlinien als Anhang (Anlage 1) beige-fügt.

Gegenüber den Lernerträgen der Sekundarstufe I kommen in der Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe für alle Fächer insbesondere die folgenden Schwerpunkte zum Ausdruck:

- eine stärkere Systematisierung der Fertigkeiten und Verwendung fachwissenschaftlich begründeter Methoden
- höhere Anforderungen an begriffliches Denken
- größere Eindringtiefe in die behandelten Stoffgebiete durch eine größere Belesenheit der Schüler und ggf. durch erweiterte Praxisanteile
- eine größere Selbständigkeit in der Lösung von Aufgaben
- ein weiter gefestigter Umgang mit Sprache.



Um die an den Unterricht gestellten Erwartungen zu konkretisieren, sind Inhalte, Methoden und Fertigkeiten formuliert, die angeben, was Schüler können und wissen sollen, um beim Eintritt in die Hauptphase erfolgreich mitarbeiten zu können. Diese Maßstäbe bestimmen den Unterricht in 11/1, der noch nicht an ein fest umrissenes Kursprogramm gebunden ist. Diese Maßstäbe werden dann in 11/2 im Rahmen eines begrenzten Kursthemas aus dem ersten der in der Regel vier Themenbereiche verdeutlicht. Noch fällt die hier erbrachte Leistung für die Abiturnote nicht ins Gewicht, aber die Schüler sollen konkret erfahren, wozu sie die grundlegenden Kenntnisse brauchen. Es ist gewissermaßen ihr Probelauf. Inhaltlich allerdings ist dieser Kurs bereits Bestandteil der Lernsequenz (11/2 bis 13/1). Der Themenbereich, in den dieser Kurs eingebettet ist, ist für jedes Fach festgelegt.

Für den Unterricht in 11/1 ist darauf zu achten, daß die Inhalte von Grundkurs und Leistungskurs eines Faches so aufeinander abgestimmt werden, daß am Ende von 11/1 ein Wechsel vom Grundkurs in den Leistungskurs noch möglich ist.

## 2.2 Die abschließende Unterrichtsphase (13/2)

Der abschließende Charakter einer dreizehnjährigen Schulzeit sollte bei der Kursgestaltung berücksichtigt werden.

Da die in der Regel vier Themenbereiche (vgl. Teil B, Nr. 2, "Der Lernzusammenhang") die vier Halbjahre der Kursfolge von 11/2 bis 13/1 bestimmen und ausfüllen, ist das letzte Unterrichtshalbjahr, 13/2, inhaltlich weniger festgelegt als die übrigen Kurshalbjahre. Für den Unterricht in 13/2 bestehen zwei Möglichkeiten:

- Ergänzung bzw. Vertiefung e i n e s Hauptphasen-Themenbereiches mit einer deutlich **ausgewiesenen** eigenen Themenstellung
- Behandlung eines Themas, in dem Inhalte aus vorangegangenen Kursen, also aus m e h r e r e n Themenbereichen der Hauptphase, projektartig verknüpft und somit in neuen Zusammenhängen erarbeitet werden.

Ein lediglich auf Wiederholung, lediglich auf Addition bekannter Inhalte oder lediglich auf Prüfungsvorbereitung abgestellter Unterricht ist nicht zulässig.

### 3. Aufbau, Inhalte, Verbindlichkeit der Rahmenrichtlinien

3.1 Die Ziele des Unterrichts umreißen jeweils die inhaltliche Substanz und die wissenschaftsbezogene Ausrichtung, wie sie für den betreffenden Fachunterricht gelten soll. Hierbei wird die Sicherung einer gemeinsamen Grundbildung verstärkt berücksichtigt, um die Gefahr einer zu weitgehenden Spezialisierung zu vermeiden.

#### 3.2 Der Lernzusammenhang

Der Lernzusammenhang beginnt mit der Einführungsphase der Jahrgangsstufe 11 als Verbindungsglied zwischen der Sekundarstufe I (vornehmlich ihrer gymnasialen Abteilungen) und der mit der Jahrgangsstufe 12 beginnenden Haupt- oder Qualifikationsphase. Für 11/2 ist der Themenbereich festgelegt.

Die Themenbereiche, die für die Hauptphase gelten, sind nur insoweit ausgewiesen, als sie unverzichtbare Inhalte, Zusammenhänge, mögliche Querverbindungen und Auswahlmöglichkeiten benennen. Zur Orientierung für den verpflichtenden Unterricht in 13/2 werden beispielhaft Themen angegeben. In der Hauptphase sind auch Zweiersequenzen möglich (vgl. Richtlinien für die Organisation der Gymnasialen Oberstufe). Eine Zweiersequenz ist eine voraussetzungslose Kursfolge, die sich über die Halbjahre 12/1 und 12/2 oder 13/1 und 13/2 erstreckt.

Die Beispiele für Kursfolgen beziehen sich auf Kurse, die behördlicherseits den Schulen angeboten werden. Sie liegen in unterschiedlich ausgearbeiteter Form vor. Die Schulen können unter Beachtung der Rahmenrichtlinien eigene Kurse entwickeln.

Die Sicherung und Erweiterung von Lernzusammenhängen beruhen wesentlich auf der Kenntnis bzw. Vervollkommnung bestimmter fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen. Ihr Training ist fester Bestandteil der Arbeit in der Gymnasialen Oberstufe. Aber auch fächerübergreifende Arbeitstechniken müssen kennengelernt und ständig geübt werden (vgl. hierzu auch im Anhang die Anlage 2).

### 3.3 Auflagen und Hinweise

Die Auflagen und Hinweise sind Bestandteil der Richtlinie für das jeweilige Unterrichtsfach und entsprechend zu beachten.

### 3.4 Anhang

Anlage 1:

Zur Orientierung über den Zusammenhang mit dem vorangegangenen Unterricht werden die fächerbezogenen Lern-ertragsbeschreibungen der Sekundarstufe I beigelegt.

Anlage 2:

Auf der Fähigkeit zum Umgang mit Informationen beruht jeder wissenschaftspropädeutische Unterricht. Entsprechende allgemeine Gesichtspunkte sind in der Anlage ausgewiesen.

## 4. Verfahrensgrundsätze

### 4.1 Allgemeines

Die Rahmenvorgaben des Senators für Bildung, Wissenschaft und Kunst und der eigene Gestaltungsraum der Schule müssen jeder für sich und in ihrer Zuordnung transparent und kontrollierbar sein.

Der Senator für Bildung, Wissenschaft und Kunst verantwortet in den Richtlinien das, was unter Grundbildung und Lernzusammenhang der Substanz nach verstanden werden soll: Die genannten Ziele des Unterrichts, die Inhalte, ihre Zusammenhänge und ihre methodische Erarbeitung müssen den Schülern im Verlauf der (normalerweise) drei Jahre nahegebracht worden sein. Mit diesem Wissen sollen die Schüler in der Abiturprüfung ihre Studierfähigkeit nachweisen können. Nur die Grobrasterung dessen, was fachbezogen abgedeckt werden muß, ist Gegenstand dieser Rahmenrichtlinien, nicht aber inhaltliche und didaktische Details, die als solche in zusätzlichen Handreichungen ihren Niederschlag gefunden haben bzw. noch weiterentwickelt werden.

Die Schule verantwortet in ihren Festlegungen das Arrangement im einzelnen, im allgemeinen auch die Aufeinanderfolge der Themenbereiche und die Entwicklung von Alternativen und Verzweigungen im Kursangebot. Es bleibt aber - für die Lehrer und Fachberatungen gegenüber der Schulleitung, für die Schulleitung gegenüber der Schulaufsicht - die Informationspflicht über die geplanten Einzelkurse und Kursfolgen.

Die auf den Rahmenrichtlinien beruhenden Verfahrensgrundsätze erfüllen voll ihren Sinn, wenn Gespräche zwischen Schule und Schulaufsicht eine Selbstverständlichkeit sind. Denn unbeschadet einer formal notwendigen Abgrenzung von Kompetenzen, bleiben Schüler und Fachlehrer, Fachberatung und Schulleitung, Schule und senatorische Behörde Gesprächspartner, um als solche auch in der veränderten Handhabung des Kursunterrichts Sicherheit zu gewinnen und ihre Erfahrungen einzubringen und die Schule für Weiterentwicklungen offenzuhalten.

#### 4.2 Zeitpunkt der Information

Vier Wochen vor Ende des Halbjahres 11/1 wird dem Schulleiter das feste Kursfolgeprogramm für die Halbjahre 11/2 bis 12/2 sowie die vorläufige Kursfolgeplanung für 13/1 des Jahrgangs vorgelegt.

Vier Wochen vor Ende von 12/2 wird dem Schulleiter die endgültige Planung von 13/1 sowie der Zweiersequenzen vorgelegt, vier Wochen vor Ende des Halbjahres 13/1 die feste Planung von 13/2.

Das gesamte Kursfolgeprogramm des Jahrgangs bis einschließlich 13/2 ist der Schulaufsicht auf dem entsprechenden Vordruck bis Weihnachten mitzuteilen.

#### 4.3 Grundlagen der Verständigung

Grundlage der Verständigung ist das in den Rahmenrichtlinien allgemein Vorgegebene und das verbindlich in der Kursleiste näher Ausgeführte. Die "Themenleisten" hingegen sind nicht verbindlich, sondern dienen der Anregung, Verdeutlichung und Detaillierung des Kursinhaltes.

Die Kursinhalte sollen für etwa Dreiviertel der zur Verfügung stehenden Zeit ausgelegt werden. Der verbleibende Zeitanteil kann der besonderen Schwerpunktbildung oder den besonder aktuellen Fragen vorbehalten bleiben. Für die Gestaltung trägt der Fachlehrer die Verantwortung, auch wenn Schülerimpulse hier verstärkt zum Tragen kommen.

Es werden Initiativen zu fachübergreifenden Lernveranstaltungen empfohlen, sofern sie den in den Rahmenrichtlinien festgelegten Unterrichtsertrag nicht beeinträchtigen.

Hinsichtlich der Lehr- und Lernmittelausstattung ist für sämtliche Fächer verpflichtend:

- die Prüfung, ob die Mindestausstattung an Lehr- und Lernmitteln zur Durchführung eines Kurses schulischerseits gewährleistet ist, denn es besteht kein Rechtsanspruch auf bestimmte Ausstattungen
- die Berücksichtigung der Copyright-Vorschriften nach dem jeweils letzten Stand
- die Mitwirkung bei der richtigen und sachgerechten Verplanung der zugewiesenen Haushaltsmittel.

Auf der Grundlage des oben Ausgeführten sind die Kurse und Kursfolgen

- von den Lehrern in der jeweiligen Fachberatung vorzustellen
- vom Sprecher der Fachberatung mit dem Ergebnis der Beratung an die Schulleitung zu geben
- den Schülern und Erziehungsberechtigten rechtzeitig bekanntzumachen.

Kann eine Klärung innerhalb der Schule nicht erfolgen, d. h. in der Fachberatung und im Gespräch mit Aufgabenfeld-, Oberstufenkoordinator und Schulleitung, muß die Schulaufsicht entscheiden.

R a h m e n r i c h t l i n i e n

für den Unterricht in der Gymnasialen Oberstufe

B. Der Fachunterricht

GEOGRAPHIE



## 1. Die Ziele des Unterrichts

Die Geographie gehört zu den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes. Sie kann als Fachschwerpunkt auch für die Gemeinschaftskunde herangezogen werden.

Die didaktischen Intentionen des Unterrichtsfaches Geographie können nicht allein aus der korrespondierenden Fachwissenschaft abgeleitet werden. Der kategoriale Rahmen des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes und die breitere raumwissenschaftliche und geowissenschaftliche Orientierung der Fachdidaktik stellen neue Bedingungen. Den Raumwissenschaften kommt bei der Ermittlung der Inhalte entscheidende Bedeutung zu. Als leitender Gesichtspunkt gilt gemäß KMK-Vereinbarung (vom 07.07.72, Punkt 4.3), gesellschaftliche Sachverhalte in struktureller und historischer Sicht erkennbar zu machen.

Für die Entscheidungen der Fachberatungen (ehemals Fachkonferenzen) bedeutet das im einzelnen (vgl. auch "Zur Strukturierung des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes"):

- Physiogeographie wird nicht um ihrer selbst willen betrieben, sondern jeweils im sozial- und wirtschaftsgeographischen oder im geoökologischen Problemzusammenhang. Dazu ist fächerübergreifendes oder mindestens disziplinübergreifendes Arbeiten unumgänglich.
- Gliederungsprinzip für Kursfolgen sind Problemfelder, nicht Länder oder Teilräume; innerhalb der einzelnen Kurse werden jedoch häufig die Beispiele aus bestimmten Räumen gewählt (z. B. Wirtschaftsräume, Ballungsgebiete, Entwicklungsländer).

- Es ist zulässig, innerhalb eines Kurses die Beispiele vorwiegend aus einem Raum zu wählen, wobei jedoch vergleichende Betrachtungen empfohlen werden. Nicht zulässig ist die Beibehaltung des gleichen Raumes in einer ganzen Sequenz von Kursen.
- Nähere inhaltliche Bestimmungen ergeben sich aus den Zielsetzungen und aus der Beschreibung der Kursfolgen (s. u.) sowie aus der variablen Stellung des jeweiligen Kurses innerhalb einer Folge.

Um unter den gegebenen Umständen ein Höchstmaß an Übereinstimmung mit anderen Bundesländern zu erreichen, schließen sich diese Rahmenrichtlinien an veröffentlichte Lernziele weitgehend an:

#### Inhaltsbezogene Lernziele

- (1) Einsicht in die geistigen Hintergründe raumrelevanter Entscheidungen (z. B. unterschiedliches Verhältnis zum Eigentum; unterschiedliche Landnutzung in verschiedenen Kulturkreisen und durch verschiedene soziale und religiöse Gruppen).
- (2) Kritische Bewertung der verschiedenen Sozial- und Wirtschaftsgesinnungen und -ordnungen in Europa und ihre Relativierung in den Entwicklungsländern.
- (3) Räumliche Planung als Konflikt zwischen Zielen und Methoden von Interessengruppen erkennen und deuten lernen. Rationale Wege zur Austragung und Bewältigung solcher Konflikte angeben können.
- (4) Quantifizierung räumlicher Strukturen und Prozesse; Kennenlernen von Modellen zur Erfassung von Regelmäßigkeiten gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Raumstrukturen und ihrer Innovationen.

- (5) Verständnis für die Wesensmerkmale und die sich anbahnenden Wandlungen räumlicher Ordnungssysteme (Wandlungen z. B. durch Industrialisierung, Verstädterung, Verkehrsinnovationen, Agrarreformen, Bevölkerungsverschiebungen).
- (6) Erkenntnis, wie durch Machtstrukturen die Erschließung räumlicher und wirtschaftlicher Potentiale gefördert oder gehemmt werden kann und wie andererseits erst die Erschließung räumlicher Potentiale zur Gewinnung von wirtschaftlicher und damit politischer Macht führt.
- (7) Erkenntnis, daß sämtliche in die Umwelt eingreifenden Lebensäußerungen des Menschen bzw. der Gesellschaft Störungen in dem natürlichen Fließgleichgewicht des Naturhaushalts darstellen, auf die der Naturraum in ganz bestimmter Weise, z. T. bei Mißachtung naturgeographischer Zusammenhänge auch irreversibel, reagiert. Naturgeographische Grundkenntnisse sind dazu unerlässlich.
- (8) Einsicht in die Raumwirksamkeit unterschiedlicher Verhaltensweisen von Bevölkerungsgruppen.
- (9) Reflexion über die sich wandelnden räumlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und die unterschiedliche Raumabhängigkeit und Raumwirksamkeit verschiedener wirtschaftlicher Aktivitäten.
- (10) Einsicht, daß die Geofaktoren eng mit einer Vielfalt anderer (nicht-räumlicher) Faktoren verflochten sind und daß zur Lösung regionaler und weltweiter Umweltprobleme die jeweiligen Grundverbindungen erkannt werden müssen (Beispiel: Erkennen von Zusammenhängen zwischen Bevölkerungsentwicklung, Tragfähigkeit der Erde, Nahrungserwerb und Eingriffen in die Umwelt); Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten der interregionalen und weltweiten Probleme im Rahmen internationaler Zusammenarbeit.

- (11) Analyse konkreter Raumordnungsprojekte und Umweltschutzmaßnahmen als Voraussetzung für eine engagierte und kritische Beteiligung an Planungsprozessen.
- (12) Fähigkeit, die Motive von raumwirksamen Verhaltensweisen und Entscheidungen (z. B. Umweltschutz, Planungsvorhaben) erkennen und beurteilen zu können.

#### Verhaltensbezogene Lernziele

- (1) Bereitschaft, Vorurteile gegenüber Fernem und Fremdem abzubauen und die Interessen von Lebensformgruppen in verschiedenen Lebensräumen (als Grundlage der Entwicklungspolitik) zu verstehen und bei eigenen Entscheidungen zu respektieren.
- (2) Fähigkeit zu Kooperation und Kommunikation bei der Vorbereitung und Durchführung raumordnungspolitischer Entscheidungen. Zusammenarbeit bei räumlichen Interessen- und Zielkonflikten nach rationalen Gesichtspunkten.
- (3) Reflexion über den realen und möglichen Spielraum in der räumlichen Umwelt und seine Grenzen - Nutzung dieses Spielraumes in Beruf und Freizeit.
- (4) Einsicht in die Wechselwirkungen zwischen Ich und räumlicher und sozialer Umwelt als Voraussetzung für aktive Mitwirkung bei Maßnahmen zu Umweltschutz und Umweltgestaltung.

## 2. Der Lernzusammenhang

Der im folgenden festgelegte inhaltliche Lernzusammenhang ist verpflichtend. Er ergibt sich in Anknüpfung an die Lernerträge aus dem Unterricht der Sekundarstufe I (sie sind als Anhang den Rahmenrichtlinien beigelegt) sowie aus der oben angegebenen Zielsetzung.

In der Einführungsphase werden die unter 2.1 beschriebenen Inhalte, Methoden und Fertigkeiten vermittelt. Die Arbeit in 11/1 ist besonders dadurch bestimmt, daß für die neu zusammengesetzte Lerngruppe ein gewisser Lerngleichstand erreicht werden soll und daß in die Bedeutung eines Faches auf der Gymnasialen Oberstufe eingeführt wird. Für die vier Halbjahre von 11/2 bis 13/1 sind Themenbereiche festgelegt, die ein klares Gliederungsprinzip für den Unterricht im Sinne einer inhaltlichen Sequenz abgeben. Ein Themenbereich wird jeweils einem Halbjahr zugeordnet. Er ist weit genug gefaßt, um ein Spektrum verschiedener Einzelkurse aufnehmen zu können. Die Reihenfolge der Themenbereiche kann innerhalb der Halbjahre 12/1 bis 13/1 variiert werden, soweit Auflagen nichts anderes bestimmen. Hieraus ergeben sich Planungsspielräume für die einzelne Schule. Die Jahrgangsstufe 13/2 ist offener gestaltet. Der Lernzusammenhang, der sich in einer festgelegten Kursfolge widerspiegelt, muß den Schülern rechtzeitig bekanntgemacht werden.

## 2.1 Die Einführungsphase

### 2.1.1 Vorbemerkungen

In der Einführungsphase wird die Arbeit an der Entfaltung und Festigung von rational und sozial begründeten Einstellungen gegenüber Raum und Mensch fortgeführt und stärker wissenschaftlich ausgerichtet.

Die bis zum Ende der Klasse 10 entwickelten Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit geographischen Quellen werden vertieft, stärker systematisiert und durch die Verwendung fachwissenschaftlich begründeter Methoden ergänzt.

Die bisher vermittelten Kenntnisse von naturgeographischen Vorgängen und Gesetzmäßigkeiten sowie von wirtschafts- und sozialgeographischen Entwicklungen und Problemen in verschiedenen Erdräumen werden durch die vertiefte Behandlung von Raumstrukturen und Raumprozessen bzw. von Raumordnungsmaßnahmen und Planungsfragen an deutschen und ausländischen Beispielen gefestigt, erweitert und zu einem tieferen Verständnis für geographische Fragen und Denkweisen verdichtet.

Für die wissenschaftspropädeutische Arbeit in der Hauptphase werden dadurch die methodischen und begrifflichen Grundlagen bereitgestellt.

Im einzelnen ergibt sich für die Arbeit in der Einführungsphase:

### 2.1.2 Einstellungen

Die Bereitschaft der Schüler, sich mit Sachverhalten und Zusammenhängen der Physiogeographie und der Wirtschafts- und Sozialgeographie wissenschaftsbezogen auseinanderzusetzen, wird weiterentwickelt.

Sie werden zu einem aktiven Bemühen angeregt, geographisch relevante Sachverhalte in der Realität und in den Medien zu erkennen, zu verfolgen, zu bewerten und nach Möglichkeit ihr Handeln darauf einzustellen.

Die Bereitschaft der Schüler, sich mit raumbezogenen Gegenwartsfragen und Zukunftsaufgaben rational und kritisch auseinanderzusetzen und dabei bewußt das fachmethodische und -begriffliche Instrumentarium anzuwenden, wird weiterentwickelt. Sie werden zu einem aktiven Bemühen angeregt, in sozialer Verantwortung auf der Grundlage von Kenntnissen und Einsichten zu handeln und dabei selbstkritisch die nötige Urteilsvorsicht walten zu lassen.

### 2.1.3 Inhalte

#### Raumstrukturen und Raumprozesse

- Wirtschaftsräume als Interaktionsräume und als räumliche Systeme
- Stadt und Umland als räumliches System und als Zusammenhang räumlicher Teilsysteme (Vernetzung, zentral-periphere Anordnung u. a.)
- Raumrelevante gesellschaftliche Gruppen (Entscheidungsträger, Verkehrsteilnehmer, Benutzer zentraler Einrichtungen, Nachbarschaften u. a.) und deren Merkmale, Verhaltensweisen und Entscheidungsspielräume

- Politische und administrative Raumeinheiten (Staaten, Länder, Regionen, Kommunen) - politische und administrative Grenzziehungen, ihre Notwendigkeit, Problematik und Gewichtung
- Interessenkonflikte und Zielkonflikte bei der Abgrenzung und Nutzung von Räumen; Ansätze zu ihrer rationalen Auflösung
- Veränderungen in räumlichen Zuordnungen und Abgrenzungen als Folge komplex determinierter Entscheidungen

#### Raumordnung, Stadt- und/oder Landesplanung

- Untersuchung physiognomischer, genetischer und funktionaler Strukturen
- Planungskonzepte der Stadt- oder Regionalplanung an einem überschaubaren Beispiel (anderes regionales Beispiel als in 11/1 bei der Behandlung von Wirtschafts- und Stadtregionen)
- Anwendung geographischer Fragestellungen, Denkweisen und Methoden nach Möglichkeit auch in Feldarbeit an leicht zugänglichen Objekten
- Aufzeigen des strukturellen Wandels und allgemeiner politischer Zielsetzungen (z. B. Gleichgewicht der Lebenschancen, Freizügigkeit, Umweltschutz) in einer Stadt oder in einer Region
- evtl. Betrachtung von Verkehrsproblemen unter Beachtung der für den Themenbereich 1 angegebenen Aspekte (z. B. Umweltverträglichkeit von Planungsmaßnahmen)

Das zweite Teilthema ist verpflichtend für den Unterricht in 11/2. Ihm liegt der Themenbereich "Raumordnung, Stadt- und/oder Landesplanung" zugrunde.



Der Themenbereich 1 soll die Fähigkeit aufbauen, Raumordnungsmaßnahmen und Planungsfragen in Gesamtzusammenhängen zu erfassen. Dazu gehört auch die Einbeziehung des Umweltaspektes, ohne dabei die im Themenbereich 4 angesiedelten geoökologischen Gesamtzusammenhänge in ihrer Komplexität darzustellen.

Hierzu wurden folgende Kurse veröffentlicht:

GEG 111 (LK)	Stadtgeographie
GEG 1A2 (LK)	Raumordnung, Landesplanung, Stadtplanung
GEG 211 (GK)	Verkehrsspannungen und Verkehrswege
GEG 212 (GK)	Raumordnung, Regionalplanung und Stadtplanung
GEG 213 (GK)	Grundfragen der Stadt- und Landesplanung

#### 2.1.4 Methoden und Fertigkeiten

Die Orientierung im Atlas wird vertieft und erweitert. Zu der Verwendung der Kartenverzeichnisse und des Namenregisters tritt die verstärkte Nutzung verschiedener Such- und Erklärungshilfen, besonders des Sachregisters.

Bei der Auswertung von Karten werden erhöhte Anforderungen gestellt:

Die Entnahme von Informationen aus Karten, in denen ein Sachverhalt quantitativ dargestellt wird (Klimadaten, Bevölkerungsdichte, Produktionswerte u. a.), ist zu vervollkommen.

Die Analyse komplexer Karten (Klima-, Wirtschafts-, funktionale Stadtkarten u. a.) ist zu üben.

Die mündliche und schriftliche Beschreibung von Flächengliederungen, Abgrenzungen und räumlichen Zuordnungen regionaler Beispiele (Wirtschaftsräume, Stadtregionen, Naturräume u. a.) ist aufbauend zu entwickeln.

Die Anwendung gegebener und die selbständige Aufstellung neuer Auswertungsgesichtspunkte ist zunehmend einzubeziehen.

Die Arbeit mit abstrakten Modellen (zentrale Orte, Stadtregionen, Felder) ist als wesentliche Hilfe für die Beschreibung und die Erkenntnis von Kausalzusammenhängen und räumlichen Verflechtungen über die Ansätze hinaus zu entwickeln.

Die Auswertung von Statistiken und graphischen Darstellungen wird vertieft und weitergeführt.

Zu der Entnahme von Informationen, dem Vergleich von Größen und der Feststellung von Trends treten die Ermittlung rechnerischer Zusammenhänge (Mittelwerte, Quoten u. a.) und die kritische Betrachtung der Aussagewerte.

Die Auswertung von Texten mit geographisch relevanten Inhalten wird weiterentwickelt.

Schwierigkeit und Abstraktionsniveau der Texte werden aufbauend gesteigert, die Informationen verstärkt mit Karten und anderen geographischen Quellen in Beziehung gesetzt. Soweit das jeweilige Problem es zuläßt, sollten dabei verschiedene thematische Karten kombiniert werden.

In das Lesen von Systemdarstellungen (Flußdiagramme, Standortschemata u. a.) soll eingeführt werden.

## 2.2 Die Hauptphase

Die Substanz der folgenden Themenbereiche ist verpflichtend.

Themenbereich 2:

### Wirtschaftsgeographie

Die Betrachtung wirtschaftlicher Aktivitäten in ihren räumlichen Bindungen und Auswirkungen führt nur dann zu übertragbaren geographischen Einsichten, wenn dazu wenigstens einige Grundbegriffe betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Denkens bekanntgemacht werden (z. B. Produktivitätsbegriffe, Kosten-Nutzen-Verhältnisse, soziale Folgekosten, Struktur und Infrastruktur).

Von diesem Denkansatz her lassen sich dann auch Entscheidungen (Betriebsgründungen, Standortwahl, Betriebsziele, Mitteleinsatz) verständlich machen, in die als wesentliche Randbedingungen die Bewertung von Naturfaktoren sowie kulturelle, politische und historische Voraussetzungen eingehen. Dadurch wird eine erklärende Analyse von Wirtschaftsräumen in verschiedenen Teilen der Erde möglich.

Die besonderen Verhältnisse in wirtschaftlichen Zusammenhängen sind an Beispielen (mindestens EG) und in verschiedenen Aspekten einzubeziehen).

Hierzu wurden folgende Kurse veröffentlicht:

- GEG 121 (LK) Agrargeographie
- GEG 122 (LK) Industriegeographie
- GEG 221 (GK) Agrarräume, Agrarstrukturen und Agrarpolitik
- GEG 222 (GK) Industriewirtschaftliche und zentralörtliche Regionen

Themenbereich 3:

Entwicklungspolitik, Entwicklungsländer

Das Thema "Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik" baut auf wirtschaftlichen Grundkenntnissen auf, bringt die Probleme aber durch eine stärkere politische Dimensionierung in einen neuen Erkenntniszusammenhang. Die raumgestaltenden Prozesse werden in stärkerem Maße von Strukturen der Macht (Abhängigkeit von den hochentwickelten Wirtschaftszentren, Spaltung der Wirtschafts- und Sozialstruktur, Zweiteilung des Welthandels) bzw. Ohnmacht (archaische Sozialstrukturen, traditionsverhaftetes generatives Verhalten, technologische Rückständigkeit) überlagert. Am Beispiel von mindestens drei Ländern (evtl. im vergleichenden Verfahren) sind folgende systematische Gesichtspunkte zu erarbeiten:

Wirtschafts- und Sozialordnungen, Agrarprobleme (z. B. Agrarreformen), Industrialisierungsprobleme, Verstädterungsprozesse und Infrastrukturen, Bevölkerungsprobleme, räumliche Disparitäten, weltweite Zusammenhänge.

Hierzu wurden folgende Kurse veröffentlicht:

GEG 131 (LK)    Entwicklungsländer

GEG 231 (GK)    Entwicklungsländer - Entwicklungspolitik

Themenbereich 4:

Umweltprobleme und Bevölkerungsfragen

Bei der Behandlung dieses Themenbereiches geht es um das Aufzeigen und Darstellen von Naturbedingungen und um den Versuch, Problemstellungen und Prozeßabläufe an Fallbeispielen in verschiedenen Räumen der Erde und Anwendungsbereichen möglichst ganzheitlich zu erfassen und damit die lebenserhaltende Aufgabe zu verdeutlichen, das dynamische Gleichgewicht der landschaftlichen Ökosysteme zu erhalten oder wieder herzustellen.

Konkret heißt das, Fragen der Klima-, Boden und Vegetationsgeographie werden nicht um ihrer selbst willen systematisch behandelt, sondern es geht um Darstellung geoökologischer Systemzusammenhänge und das Hineinstellen dieser Zusammenhänge in den Kontext menschlichen Handelns, so daß den Schülern ihre Mitverantwortung an o. g. Aufgabe verdeutlicht wird.

Auch die Bevölkerung der Erde, so zeigen die Untersuchungen des "Club of Rome", war ursprünglich eingeordnet in ein ökologisches Fließgleichgewicht, das durch Wirtschaft und Technik sprunghaft verändert worden ist. Zwischen den fünf wichtigen Trends mit weltweiter Wirkung: der beschleunigten

Industrialisierung, dem rapiden Bevölkerungswachstum, der weltweiten Unterernährung, der Ausbeutung der Rohstoffreserven und der Zerstörung des Lebensraumes bestehen vielfältige Wechselwirkungen. Die Folgen dieser sich beschleunigenden Wachstumstendenzen werfen Probleme auf, die eine Einbeziehung in übergreifende gesellschaftlich wichtige Fragestellungen erforderlich machen.

Hierzu wurden folgende Kurse veröffentlicht:

GEG 141 (LK) Die Zukunft der Weltbevölkerung  
 GEG 1D2 (LK) Gefährdete Umwelt  
 GEG 241 (GK) Umweltsicherung und Umweltgestaltung

Kurshalbjahr 13/2:

vgl. hierzu Rahmenrichtlinien, Teil A, 2.2, und "Beispiele für Kursfolgen".

2.3 Beispiele für Kursfolgen

Die bereits veröffentlichten Kurse können im Rahmen der genannten Zielsetzung des Unterrichts und der Themenbereiche durch schuleigene Kurse ersetzt werden.

Die folgenden Beispiele für die Hauptphase sind als Möglichkeiten aufzufassen, wie Kursfolgen im Rahmen der Richtlinien aussehen können.

Leistungsfach

12/1	GEG 121	Agrargeographie
12/2	GEG 131	Entwicklungsländer
13/1	GEG 1D2	Gefährdete Umwelt
13/2		siehe Nr. 2.3.1

Grundfach

12/1	GEG 221	Agrarräume, Agrarstrukturen und Agrarpolitik
12/2	GEG 231	Entwicklungsländer - Entwicklungspolitik
13/1	GEG 241	Umweltsicherung und Umweltgestaltung
13/2		siehe Nr. 2.3.1

2.3.1 Beispiele für den Unterricht in 13/2Leistungsfach

Folgende Themen ergänzen bzw. vertiefen

- (1) den Themenbereich 2 ("Wirtschaftsgeographie"):
 

Von den beiden vorliegenden Kursen (GEG 121, GEG 122) Inhalte des bisher nicht in die Kursfolge aufgenommenen Kurses.
- (2) den Themenbereich 3 ("Entwicklungspolitik - Entwicklungsländer"):
 

Vertiefung durch den Aspekt Bevölkerungsprobleme der Erde und Wachstumsgrenzen.
- (3) den Themenbereich 4 ("Umweltprobleme und Bevölkerungsfragen"):
 

Von den beiden vorliegenden Kursen (GEG 1D2, GEG 141) Inhalte des bisher nicht in die Kursfolge aufgenommenen Kurses.

Grundfach

Folgende Themen ergänzen bzw. vertiefen

- (1) den Themenbereich 2 ("Wirtschaftsgeographie"):
 

Von den beiden vorliegenden Kursen (GEG 221, GEG 222) Inhalte des bisher nicht in die Kursfolge aufgenommenen Kurses.
- (2) den Themenbereich 3 ("Entwicklungspolitik - Entwicklungsländer"):
 

Vertiefung durch den Aspekt Bevölkerungsprobleme der Erde.
- (3) den Themenbereich 4 ("Umweltprobleme und Bevölkerungsfragen"):
 

Inhalte aus dem Leistungskurs GEG 141 "Die Zukunft der Weltbevölkerung".

### 3. Fachspezifische Methoden und Fertigkeiten

- 3.1 Beschaffung von Informationen, z. B. durch Beobachtung, aus Karten, Büchern, Lexika und Schriften (Bibliotheken, Behörden, statistische Ämter, Betriebe), durch Kartierung, Befragung (Entwurf von Fragebögen) und eigene statistische Erhebungen; kritischer Vergleich der verschiedenen Informationsquellen und Analyse ihres Aussagewertes.
- 3.2 Auswertung von Informationen (verschiedenartige Karten, Bilder, Diagramme, Texte u. a.) nach raumwissenschaftlichen Kriterien; kritische Analyse der Fachsprache und Symbole; Hinzuziehen weiterer Informationsunterlagen zur Beurteilung ihres Aussagewertes.
- 3.3 Fähigkeit, Felduntersuchungen oder Exkursionen, Besichtigungen, Erhebungen und Befragungen vorbereiten und organisieren, gesammeltes Material kritisch vergleichen und ordnen und Arbeitsprotokolle (mit Karten, Tabellen, Bildern) erstellen zu können (speziell für Leistungskurs).
- 3.4 Fähigkeit, die in Quellen mit raumwissenschaftlicher Thematik (u. a. Sachgutachten, Reiseberichte, Reportagen und Interviews) sich spiegelnden subjektiven Erfahrungen durch Benutzung anderer Informationsquellen und durch exakte Beobachtung nachprüfen zu können.
- 3.5 Deutung raumwissenschaftlicher Abstraktionen (Begriffe und Modelle und deren Anwendung auf konkrete räumliche Erscheinungen und Prozesse, die in ihrer individuellen Besonderung gesehen werden sollen).

4. Auflagen

4.1 Zur Information über Auflagen sind die Richtlinien für die Gymnasiale Oberstufe im Lande Bremen in der jeweils gültigen Fassung heranzuziehen.

4.2 Zweiersequenz:

Im ersten Halbjahr sind überwiegend Inhalte aus einem Themenbereich der Hauptphase zu behandeln, im folgenden Inhalte aus einem zweiten Hauptphasen-Themenbereich.

Obligatorisch ist der Themenbereich 4.

5. Hinweise

Fester Bestandteil der Rahmenrichtlinien Geographie sind die den Rahmenrichtlinien für die Gymnasiale Oberstufe vorangestellten "Grundsätze".



ÜBERSICHT

ÜBER DIE VERÖFFENTLICHTEN KURSE

---

DIE KURSLEISTEN

DER VERÖFFENTLICHTEN KURSE

STAND: MAI 1987

Kursnummer		Thema	Voraussetzung ist <sup>1)</sup>	Inhaltsüberschneidung mit	Bemerkungen
neu	alt				
GEG 101	GEG 101	Einführung in die wissenschaftliche Geographie, ihre Grundlagen, Methoden und Arbeitsmittel			
GEG 111	GEG 111	Stadtgeographie		GEG 1A2	
GEG 1A2	---	Raumordnung, Landesplanung, Stadtplanung		GEG 111	
GEG 121	GEG 121	Agrargeographie			
GEG 122	GEG 122	Industriegeographie			
GEG 131	GEG 131	Entwicklungsländer		GKD 2D5	
GEG 141	GEG 141	Die Zukunft der Weltbevölkerung		GEG 1D2	
GEG 1D2	GEG 1D2	Gefährdete Umwelt		GEG 141	
GEG 201	GEG 201	Grenzen und Regionen		GKD 2N1	
GEG 211	GEG 211	Verkehrsspannungen und Verkehrswege			
GEG 212	GEG 212	Raumordnung, Regionalplanung und Stadtplanung		GKD 2C2	
GEG 213	GEG 213	Grundfragen der Stadt- und Landesplanung		GKD 2B2	
GEG 221	GEG 221	Agrarräume, Agrarstrukturen und Agrarpolitik			
GEG 222	GEG 222	Industriewirtschaftliche und zentralörtliche Regionen		GKD 2A4	
GEG 231	GEG 231	Entwicklungsländer - Entwicklungspolitik		GKD 2D5	
GEG 241	GEG 241	Umweltsicherung und Umweltgestaltung		GKD 2C4	

1) der hier angegebene Kurs oder entsprechende Kurse

# Kursleiste

Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Einführungsphase	Geographie	6	GEG 101

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Geographie als Wissenschaft von der Erforschung von Räumen (Einführung in Forschungsgegenstände der Geographie)		<u>Einführung in die wissenschaftliche Geographie, ihre Grundlagen, Methoden und Arbeitsmittel</u>	Leistungskurs		KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	
2.	Naturfaktoren und ihre raumgestaltende Wirksamkeit					—	
2.1	Endogene Kräfte und ihre Einflüsse auf die Ge- staltung des Landschaftsbildes						
2.2	Exogene Kräfte - Wirkungsgefüge der Verwitterung, Abtragung und Ablagerung					Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	
2.3	Windgürtel und Klimazonen der Erde - Gelände - Klimatologie						
2.4	Prozesse der Bodenbildung - Bodenhorizonte - Bodentypen						
3.	Erfassen und Abgrenzen von Naturräumen unter- schiedlicher Größe anhand ausgewählter Beispiele (u.a. Vegetationsräume)						
4.	Raumdefinitionen - Raumwirksame sozio - ökonomi- sche Faktoren					Rahmen- richtli- nien f.d. Unterricht i.d. gym- nasialen Oberstufe	
5.	Stadtregionen						
5.1	Stadtregionen als Prozeßfelder von Gruppen						
5.2	Sozialgeographische Gruppen, ihre Merkmale, Be- dürfnisse und raumrelevanten Aktivitäten (- Wohnen - Arbeiten - Versorgen - Freizeitge- staltung - Bildung/Ausbildung)						
6.	Methoden zur Erfassung und Darstellung von Räumen - Raummuster, Raumsysteme, Raumüberschneidungen					Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	
7.	Erfassung und Abgrenzung sozio-ökonomischer Räume mit agrarwirtschaftlicher und industriewirtschaft- licher Prägung an ausgewählten Beispielen						

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Einführungsphase (11/2)	Stadtgeographie	6	GEG 111

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Die naturräumliche Situation Topographische und geographische Lage alter Siedlungskerne		Stadtgeographie	Leistungskurs		KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	Die Reihenfolge der Einzelthemen ist nicht verbindlich.
2.	Frühe Stadt- bzw. Siedlungsentwicklung					—	Punkt 1 behandelt auch Stadtklima, Luftbe- lastung (insbesondere Smog) sowie Möglich- keiten planerischer Beeinflussung.
3.	Städtewachstum im Industriezeitalter					Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Lande	(Angebote z. B. in thematischen Karten der großen Schul- atlanten)
4.	Das Problemfeld City					Bremen	Auch in Punkt 7 kann auf die Umweltproble- matik eingegangen werden.
5.	Sanierung citynaher Viertel					—	
6.	Der Regionalisierungs- (Suburbanisations-) prozeß nach dem Kriege					Rahmen- richtli- nien f.d. Unterricht	Ein erhöhter Zeitbe- darf für Punkt 1 (incl. 2) und/oder Punkt 7 läßt sich vor allem durch inhaltliche Reduzierung des Punktes 3 kompen- sieren.
7.	Stadtentwicklungsplanung					— Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	Inhaltsüberschneidung mit GEG 1A2

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Einführungsphase (11/2)	Geographie	6	GEG 1A2

Seite 1

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Ein aktueller Planungsfall (z. B. Bau einer Straße oder Brücke) oder ein mittelfristiges Planungsproblem (z. B. Sanierung eines älteren Wohnviertels, Korrektur einer Fehlplanung).		Raumordnung, Landesplanung, Stadtplanung	Leistungskurs		KMK-Vereinbarungen zur gymnasialen Oberstufe	Der Kurs enthält in den Punkten 4.4 und 5.1 Bezüge zur Umweltthematik.
1.1	Vorbereitung und Durchführung einer Begehung, evtl. mit Kartierung					—	
1.2	Planungsziele und Interessengruppen - Zielkonflikte und Interessenkonflikte, betrachtet am gegebenen speziellen Fall					Richtlinien f.d. Organisation der gymnasialen Oberstufe im Lande Bremen	Inhaltsüberschneidung mit GEG 111
2.	Planungsmethoden, Planungsgesetzgebung, Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung Dazu gehören Einblicke in die Planungskartographie (Kartierung von Soll-Zuständen, Zielen) und den Anteil geographischer bzw. raumwissenschaftlicher Methoden					—	
3.	Planspiel mit konkretem Material (z. B. ein RCFP-Projekt)					Rahmenrichtlinien f.d. Unterricht i.d. gymnasialen Oberstufe	
4.	Raumtypen und räumliche Prozesse an Beispielen					—	
4.1	Ballungsräume, Großstädte und ihre Regionen: Stadtentwicklung in Vergangenheit und Gegenwart; City-Bildung, Stadtrandprobleme, Stadterneuerung; Stadtregionen					Ordnung d. Abiturprüfung i.d. gymnasialen Oberstufe im Lande Bremen	

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Einführungsphase (11/2)	Geographie	6	GEG 1A2

Seite 2

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
4.2	Exkurs: Theorie der zentralen Orte, auch ihre Anwendung auf die innerstädtische Gliederung		Raumordnung, Landesplanung, Stadtplanung	Leistungskurs		s. S. 1	s. S. 1
4.3	Strukturschwache Gebiete: Entwicklung oder "Passivsanierung"? Der "ländliche Raum" und seine zunehmende Urbanisierung						
4.4	"Offene Landschaft" und Umweltsicherung. Landschaftspflege und Landwirtschaft. Naturparks.						
5.	Integration der Planungen an einem (anderen) Beispielraum (möglichst ausländisches Beispiel)						
5.1	Konkurrenz der Fachplanungen (z. B. Verkehr und Umwelt)						
5.2	Raumordnungspolitik (Zielsysteme und ihre Probleme, Methoden der regionalen Analyse und Prognose)						
	<p><u>Anm.:</u> Je nach Materiallage ist auch ein Wechsel zwischen einem ausländischen Beispiel (... regionale Analyse ...) und einem deutschen (Zielsysteme) oder ein Vergleich möglich.</p>						

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	6	GEG 121

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Produktionsbedingungen für die Landwirtschaft		Agrargeographie	Leistungskurs		KMK-Ver-	
1.1	Physisch-geographische Bedingungen für die Landwirtschaft und ihre Veränderungen durch den Menschen					einbarun-	
1.2	Bedingungen des Marktes für landwirtschaftliche Produktionsentscheidungen					gen zur	
2.	Agrarstrukturen in der BRD und einigen Beispiel-					gymnasia-	
3.	Agrarpolitik und Regionalpolitik der EG					len Ober-	
4.	Landwirtschaftliche Technologien in Industrie-					stufestufe	
5.	Fallanalysen im Nahraum					—	
6.	Agrarstrukturen außerhalb Westeuropas					Richtli-	
6.1	Sowjetunion - China					nien f.d.	
6.2	USA					Organisa-	
6.3	Rentenkapitalistische Strukturen					tion der	
6.4	Plantagen					gymnasia-	
7.	Agrarräume, Agrarreformen in Entwicklungsländern					len Ober-	
	und Zukunftschancen der dortigen Landwirtschaft					stufestufe im	
						Lande	
						Bremen	

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	6	GEG 122

Seite 1

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeit- bedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Industrialisierung im 18./19. Jahrhundert, Begriff, Vorgang, Struktur, Merkmale, Erscheinung		Industrie- geographie	Leistungskurs		KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	
1.1	Wandel von der Agrar- zur Industriegesellschaft Ständische Gesellschaftsordnung und soziale Schichtung, Auflösung und sozialhistorische Hintergründe des Wandels						
1.2	Technische Entwicklung, Merkmale industr. Technik, neue Energiegewinnung, Apparaturen- systeme, Verwissenschaftlichung der Technik, Organisation der Produktion, Entwicklung der Schlüsselindustrien (Textil- und Schwer- industrie)					Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	
1.3	Modernisierung und technische Verbesserung der Landwirtschaft als Voraussetzung der Industrialisierung					—	
1.4	Soziale Folgen, Bevölkerungsentwicklung, Verstädterung, Entwicklung der Wirtschafts- bereiche und des Bruttosozialprodukts					Rahmen- richtli- nien f.d. Unterricht i.d. gym- nasialen Oberstufe	
2.	Die räumliche Ordnung der Industrie					—	
2.1	Probleme der Standortwahl Abhängigkeit und Unabhängigkeit ausgewählter Industriezweige von Standortfaktoren: 2 unter dem Gesichtspunkt "Emanzipation von Raumbin- dungen" ausgewählte Beispiele					Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	



Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	6	GEG 122

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
2.2	Einfache Theorien und Modelle der industriellen Standortlehre - Der Transportkostenminimalpunkt a) Der Verbrauch als Funktion der Entfernung (Umkehrung Thünen) b) Das Marktgebiet und das Netz von Märkten - Das Gesetz vom abnehmenden Ertragszuwachs ("Ertragsgesetz")		Industrie- geographie	Leistungskurs		s. S. 1	
2.3	Betriebsbesichtigung (Molkerei?)						
3.	Strukturwandel an ausgewählten deutschen Beispielen						
4.	Industrieansiedlung als Aufgabe und Problem staatlicher Planung						
4.1	Die Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur, Disparitäten						
4.2	Ein Zielkonflikt am Mikrostandort						
4.3	Industrieansiedlungspolitik in sozialistischen Staaten. Bedingungen-Ziele-Beispiele						
5.	Abschlußdiskussion: Zukunftsaussichten und -aufgaben						

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	6	GEG 131

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeit- bedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Untereentwicklung als globale Problematik		Entwicklungs- länder	Leistungskurs		MKK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	Inhaltsüberschneidung mit GKD 2D5
1.1	Das Problem des Kolonialismus						
1.2	Die Entstehung und Wirkung des Handelsdreiecks						
1.3	Erarbeitung einer Typologie von Entwicklungs- ländern						
2.	Die räumliche Auswirkung des Kolonialismus					Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Land Bremen	
2.1	Alternative 1: Zugeordnete Beispiele zu 1.3						
2.2	Alternative 2: Vergleich von 2 Beispielen						
3.	Entwicklungshilfe oder Entwicklungspolitik?					Rahmen- richtli- nien f.d. Unterricht i.d. gym- nasialen Oberstufe	
3.1	Die Entwicklungspolitik der Bundesrepublik Deutschland						
3.2	Andere politische Konzepte (SU und China)						
3.3	Das Problem des Neokolonialismus						
4.	Das Nord-Süd-Problem					Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Land Bremen	
4.1	Gipfelkonferenzen der Blockfreien						
4.2	Konfrontation der Zielvorstellungen						
4.3	Sind die Forderungen der Entwicklungsländer durchsetzbar?						
5.	Problematisierung der herausgearbeiteten Fragen - Diskussion						

	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	6	GEG 141

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen		
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeit- bedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben		
1.	<u>Der Lebensraum des Menschen</u>		Die Zukunft der Weltbevölkerung	Leistungskurs		KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	Inhaltsüberschneidung mit GEG 1D2	
1.1.	Räumliche Bezugsgrößen							
2.	<u>Die Entwicklung der Weltbevölkerung</u>							
2.1.	Bestimmungsgrößen der Weltbevölkerung							
2.2.	Voraussetzungen und Methoden der Bevölkerungs- statistik							
2.3.	Die aktuelle Bevölkerungsbewegung in der BRD							
2.4.	Die Einwirkung der Industrialisierung auf die Be- völkerungsentwickl							
2.5.	Demographische Krisen							
3.	<u>Das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum</u>							
3.1.	Bevölkerungstheoretische Ansätze nach MALTHUS, MACKENROTH u.a.							
3.2.	Die Bevölkerungsexplosion							
3.3.	Das Wachstum der Weltwirtschaft							
3.4.	Bevölkerungsdichte, naturräumliche Ausstattung und Lebensstandard							
4.	<u>Der Nahrungsspielraum</u>							
4.1.	Die gegenwärtige Welternährungslage							
4.2.	Die zukünftige Entwicklung der Nachfrage nach Nahrungsgütern							
4.3.	Die Entwicklung der Produktion unter Berücksich- tigung noch unausgeschöpfter Nahrungsquellen							
4.4.	Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Agrarüberschüssen							
							Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	

	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	6	GEG 141

Seite 2

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeit- bedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
5.	<u>Energie und Rohstoffe</u>		<u>Die Zukunft der Weltbevölkerung</u>	Leistungskurs		s. S. 1	siehe Seite 1
5.1.	Die Primärenergiewirtschaft						
5.2.	Der Energiefluß						
5.3.	Der Energieverbrauch und seine Erklärungsfaktoren						
5.4.	Rohstoffvorkommen der Erde						
5.5.	Aktuelle energiepolitische und technologische Probleme						
5.5.1	Geplante Armut als Frucht technischer Hilfe						
5.5.2	Die Rohstoffexporte und die Verschlechterung der Terms of trade						
6.	<u>Industrialisierung und Umweltbelastung</u>						
6.1.	Auswirkung des technischen Fortschritts auf Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur						
6.2.	Umfang und Qualität des Arbeitskräftepotentials						
6.3.	Die Belastbarkeit der Ökosysteme						
7.	<u>Die Grenzen des Wachstums</u>						
7.1.	Probleme und Modelle						
7.1.1	FORESTER						
7.1.2	MEADOWS						
7.1.3	MESAROVIC u.a.						
8.	<u>Die zukünftigen wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen zwischen Geber- und Nehmerländern</u>						
8.1.	Die Phase des Take-off						
8.2.	Definitionen und Abgrenzung des wirtschaftlichen und sozialen Aufstiegs						
8.3.	Freiwillige Wachstumsbeschränkungen						
8.4.	Sozioökonomische Verhaltensfunktionen (propensities) und menschliche Verhaltensweisen						
8.5.	Schlußfolgerung und politische Implikation						

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	6	GEG 1D2

Seite 1

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
	Ein Versuch ganzheitlicher Erfassung von Problemstellungen und Prozeßabläufen in unserer Umwelt.					KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	Inhaltsüberschneidung mit GEG 141
1.	<u>Einstieg, Grundfragen, Grundbegriffe</u>		Gefährdete Umwelt	Leistungskurs		—	
1.1	Umweltzerstörung, Umweltschäden und Folgeprobleme					—	
1.2	Einführung in den systemtheoretischen Ansatz, Regelkreis, offenes und geschlossenes System					Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	
2.	<u>Die Umwelt als System</u>					—	
2.1	Die Natur als offenes bzw. geschlossenes System, das ökologische Gleichgewicht					—	
2.2	Das ökologische Gleichgewicht als Ausdruck eines funktionierenden, sich selbst regulierenden Regelkreises und seine Gefährdung (Fallbeispiel)					—	
2.3	Grundlagen und Grundelemente ökologischer Systeme in der Landschaft, Analysis					Rahmen- richtli- nien f.d. Unterricht i.d. gym- nasialen Oberstufe	
2.4	Der homo economicus verschiedener Kulturstufen. Erwartete und unerwartete Folgen bei der Veränderung von Wirkungsketten. Fallbeispiel Niloase					—	
2.5	Großräumiges Ökosystem: Produktivität und Labilität der Tropen.					Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II -- studienbezogen --	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	6	GEG 1D2

Seite 2

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeit- bedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
3.	<u>Die Instabilität des Weltsystems</u> Meadows Modellvorstellung, materielles Gleichgewicht als Alternative zu beständigem Wachstum. Die 5 Variablen des Weltmodells, materiale Aufarbeitung und Diskussion der Wirkung		Gefährdete Umwelt	Leistungskurs		s. S. 1	siehe Seite 1
3.1	des rapiden Bevölkerungswachstums der beschleunigten Industrialisierung der weltweiten Unterernährung der Ausbeutung der Rohstoffreserven und der Zerstörung des Lebensraums						
3.2	Die Interpretation dieser Größen im Modell, Tendenz des Systemverhaltens: Wachstum und Zusammenbruch?						
3.3	Der Zustand weltweiten Gleichgewichts						
3.4	Kritik des Modells						
4.	<u>Strategien zur Schaffung einer stabilen Umwelt</u>						
4.1	Die UNO-Umweltkonferenz 1972						
4.2	Umweltgerechte Produktionsprozesse der Industrie						
4.3	Biologische Schädlingsbekämpfung						
4.4	Neue Technologien als Bestandteil des Umweltschutzes						

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Einführungsphase	Geographie	3	GEG 201

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Analyse einer Wirtschaftsregion und der darin ablaufenden Prozesse (Warenströme der Zulieferung und Auslieferung, technische Verbindungen und Netze, Pendelverkehr; jeweils zugeordnete Bereiche)		Grenzen und Regionen - Methoden der Untersuchung, Beschreibung und Bewertung von Grenzen, räumlichen Verteilungen, Netzen und Verflechtungen	Grundkurs		KMK-Ver-	Inhaltsüberschneidung mit GKD 2N1
2.	Analyse einer Stadtregion und ihrer Abrenzung (Raumbeispiel verschieden von Kap. 1)					einbarun-	
3.	Abgrenzung und Integration politischer Räume; Begründungen für Grenzen					gen zur	
3.1	Bestimmung von Planungs- und Verwaltungsregionen, Gebietsreformen					gymnasia-	
3.2	Staatsgrenzen, ihre Entstehung und Begründung - unterschiedliche Grade ihrer trennenden Wirkung					len Ober-	
4.	Methoden der Regionalanalyse (an einem konkreten Fall, evtl. einem Land)					stufe	
4.1	Gegliederte Bestandsaufnahme (u. a. Wirtschaft, Siedlung, Verkehrsnetz, soziale Gruppen)					—	
4.2	Standortqualitäten, Distanzabhängigkeiten und Flächennutzungskonkurrenz					Richtli-	
4.3	Darstellungsprobleme, u. a. thematische Kartographie					nien f.d.	
4.4	Quantitative Methoden					Organisa-	
5.	Unterschiedliche Einstellungen verschiedener Gruppen zum gleichen Raum (konkurrierende Nutzungsziele; Images)		tion der				
			gymnasia-				
			len Ober-				
			stufe im				
			Lande				
			Bremen				
			—				
			Rahmen-				
			richtli-				
			nien f.d.				
			Unterricht				
			i.d. gym-				
			nasialen				
			Oberstufe				
			im				
			Lande				
			Bremen				

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Einführungsphase (11/2)	Geographie	3	GEG 211

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Verkehr und Transport; Quell- und Zielgebiete, Einzugsbereiche; Felder, Modelle: Einführung		Verkehrsspannungen und Verkehrswege -	Grundkurs		KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	Die Punkte 5 und 6 sind auch auf Umwelt- konflikte auszurich- ten; evtl. Kürzung des Punktes 3.
2.	Innovationen aus der Verkehrs- bzw. Transport- technologie und ihre räumliche Ausbreitung, u. a. Eisenbahnen im 19. Jahrhundert		Entwicklung, Nutzung und Veränderung von Netzen, dem wichtigsten Teil der räumlichen Infrastruktur				
3.	Theoretische Analyse von Netzen: Konnektivität, Erreichbarkeit, Dichte, Struktur, Metrik, Kapazität; Simulation der Netzbildung					Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Land Bremen	Es ist darauf zu achten, daß inhalt- liche Überschneidun- gen mit dem Einfüh- rungskurs GEG 201 vermieden werden. Das kann durch Aufnahmen anderer regionaler Beispiele und stärkere Betonung des Umwelt- aspektes in Planungs- fragen erreicht werden.
4.	Netze und Erschließung am Beispiel eines Entwicklungsprozesses						
5.	Fernverkehrsnetze und Raumordnung						
6.	Verkehrsprobleme in Ballungsgebieten						
7.	Ressortpolitik und allgemeine politische Zielsetzungen am Beispiel verkehrspolitischer Fragen						Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Land Bremen



# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Einführungsphase (11/2)	Geographie	3	GEG 212

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
0.	Vorplanung, Ausgleich von Informationslücken					KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe.	Inhaltsüberschneidung mit GKD 202
1.	Ballungsräume, großstädtische Zentren und zugeordnete Regionen		Raumordnung, Regionalplanung, und Stadtpla- nung	Grundkurs		—	Auf jeden Fall Ausbau der Punkte 3 und 4.1 in Richtung Umweltpro- blematik. Zeiteinspar- ung bei den Punkten 1.1 bis 1.5 möglich.
1.1	Verdichtung, Konzentration, Verstädterung					Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	
1.2	Flächengliederung und Flächenkonkurrenz: City, Stadtrandprobleme, Stadterneuerungen					—	
1.3	Stadtregionen; Planungszusammenarbeit					—	
1.4	Exkurs: Theorie der Zentralen Orte; Grundge- danken und planerische Folgen (siehe auch 2.1!)		-Aufgaben, Ziele und Zielkon- flikte, aufge- zeigt an kon- kreten Pla- nungsfällen			—	
1.5	Planungsverfahren und Partizipation (z. B. RCFP: "Im Flughafenstreit dreht sich der Wind")					—	
2.	Strukturschwache Gebiete und ihre Entwicklungschancen					—	Es ist darauf zu achten, daß inhalt- liche Überschneidun- gen mit dem Einfüh- rungskurs GEG 201 vermieden werden. Das kann durch Aufnehmen anderer regionaler Beispiele und stärkere Betonung des Umwelt- aspektes in Planungs- fragen erreicht werden.
2.1	Ländliche Mittelzentren und Infrastruktur					—	
2.2	Problematik der "Passivsanierung" im Zusammen- hang mit Veränderungen der Verkehrs- und Wirtschaftsstruktur					Rahmen- richtli- nien f.d. Unterricht i.d. gym- nasialen Oberstufe	
2.3	Exkurs: Kommunalpolitik im ländlichen Raum, Ge- meindereform und Partizipation					—	
3.	"Offene Landschaft" und Umweltsicherung					—	
3.1	Landwirtschaft in der Flächenkonkurrenz					—	
3.2	Landschaftspflege; Naturparks und ihre Funktion					—	
4.	Integration der Planungen in einem bestimmten Raum					Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	
4.1	Konkurrenz der Fachplanungen (z. B. Verkehr und Umwelt)					—	
4.2	Raumordnungspolitik (Zielproblematik, Methoden der regionalen Analyse und Prognose)					—	

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Einführungsphase (11/2)	Geographie	3	GEG 213

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Ein aktueller Planungsfall oder ein mittelfristiges Planungsproblem (bevorzugt aus der <u>Stadtplanung</u> oder <u>Verkehrsplanung</u> )		Grundfragen der Stadt- und Landesplanung als Teilgebiete der Angewandten Geographie	Grundkurs		KMK-Vereinbarungen zur gymnasialen Oberstufe	Inhaltsüberschneidung mit GKD 2B2
1.1	Analyse der räumlichen Gegebenheiten und Vorgänge					—	
1.2	Planungsziele und Interessengruppen - Zielkonflikte und Interessenkonflikte					Richtlinien f.d. Organisation der gymnasialen Oberstufe im Lande Bremen	"Industrie hinterm Deich", falls nicht in GEG 222 behandelt).
2.	Planungsmethoden, Planungsgesetzgebung und Mitsprache (je nach Sequenz z. B. am RCFP-Projekt "Im Flughafenstreit dreht sich der Wind")					—	Es ist darauf zu achten, daß inhaltliche Überschneidungen mit dem Einführungskurs GEG 201 vermieden werden. Das kann durch Aufnehmen anderer regionaler Beispiele und stärkere Betonung des Umweltaspektes in Planungsfragen erreicht werden.
2.1	Kartographische Methoden in der Planung						
2.2	Begriffe und Verfahren öffentlicher Planungsprozesse						
2.3	Planspiel über einen speziellen Planungsfall mit konkretem Material					Rahmenrichtlinien f.d. Unterricht i.d. gymnasialen Oberstufe	
3.	Zielsysteme an Beispielen aus der Landesplanung: Politische Grundsätze, regulative (d. h. langfristige) und operative (d. h. objektbezogene) Planungsziele					—	
4.	Beispiele für die Anwendung geographischer Methoden in der Stadt- und Landesplanung					Ordnung d. Abiturprüfung i.d. gymnasialen Oberstufe im Lande Bremen	

# Kursleiste

Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo' std.	Kurs-Nr.
Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	3	GEG 221

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeit- bedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Veränderlich bewertete Randbedingungen landwirtschaftlicher Produktion		=====	Grundkurs		KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	
1.1.	Marktdistanz		Agrarräume, Agrarstrukturen und Agrarpoli- tik			—	
1.2.	Naturgegebenheiten		in Regionen und wirtschaftli- chen Zusammen- schlüssen			—	
2.	Landwirtschaft in sozialistischen und nicht-sozialistischen Ländern		=====			Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	
3.	Wandel der Agrarstruktur in den Ländern der EG					—	
3.1.	Agrarpolitik der EG						
3.2.	Regionalpolitik der EG						
4.	Landwirtschaftliche Produktionsräume in Europa 1957 und heute					—	
5.	Ausblick auf die Agrargeographie außereuropäischer Räume an mindestens zwei Beispielen (USA, Entwicklungsland)					Rahmen- richtli- nien f.d. Unterricht i.d. gym- nasialen Oberstufe	
						—	
						Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Lande Bremen	

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsart	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	3	GEG 222

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen			
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben			
1.	Standorte der Industrie					KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	Inhaltsüberschneidung mit GKD 2A4		
1.1	Standortlehre: Standortqualitäten und Distanz- abhängigkeiten als veränderliche Größen		Industriewirt- schaftliche und zentralörtliche Regionen	Grundkurs		—			
1.2	Reviere (z. B. Rhein-Ruhr; Sachsen): Verflechtung, Integration, Strukturwandel [Achtung: Wiederholung des Beispiels aus dem Einführungskurs vermeiden (dort Kap. 1)!]								
2.	Industrie und sozialräumliche Prozesse		-Standortent- scheidungen und Struktur- wandel der Industrie und des Dienstlei- stungsbereichs						Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Land Bremen
2.1	Arbeitsteilung und räumliche Verteilung der Industriebeschäftigten								—
2.2	Arbeitsteilung im Bereich der Dienstleistungen								—
3.	Industrie und Raumordnung (z.B. das RCFP-Projekt "Industrie hinterm Deich")								Rahmen- richtli- nien f.d. Unterricht i.d. gym- nasialen Oberstufe
4.	Industrielle Entwicklung und Weltwirtschaft							—	
4.1	Industrie in EG und RGW - ein Vergleich					Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Land Bremen			
4.2	Industrialisierung in Entwicklungsländern								

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	3	GEG 231

Seite 1

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Einführung					KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	Inhaltsüberschneidung mit GKD 2D5
1.1	Theoretischer Hintergrund der Entwicklungsproblematik, aufgezeigt an historischen und geographischen Beispielfällen (Kolonialismus; regionale Disparitäten). Vorklärung von Grundbegriffen ("Dritte Welt"; "Vierte Welt"; Kultur-erdteil; Rohstoffland).		Entwicklungs- länder - Entwick- lungspolitik	Grundkurs		—	
1.2	Länderbezogene Gruppenarbeiten; Vorbereitung und Anlaufphase (Fortsetzung danach in Etappen bis zum Ende des Kurses)		—			Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Land Bremen	
2.	Landwirtschaft in Entwicklungsräumen: Agrarverfassungen; Flächenreserven; traditionelle und modernisierte Agrartechniken; ökologische Probleme der Landwirtschaft		Spontane und ge- plante Prozesse der Modernisie- rung und des Wandels der räum- lichen Bedingun- gen; räumliche Disparitäten und ihre Ursachen			—	
3.	Bevölkerungsprobleme					Rahmen- richtli- nien f.d. Unterricht i.d. gym- nasialen Oberstufe	
4.	Verstädterungsprozesse und sozialräumliche Gliederungen					—	
5.	Infrastruktur, Industrialisierung und Binnenmarkt					Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Land Bremen	

- 51 -

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	3	GEG 231

Seite 2

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeit- bedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
6.	Entwicklung und Welthandel						
6.1	Das Nebeneinander von außenorientierten Zentren (meist Großstädten) und peripheren Räumen mit Subsistenzwirtschaft (Rückbezug auf Thema 1.1: Disparitäten)		Entwicklungs- länder - Entwick- lungspolitik	Grundkurs		s. S. 1	siehe Seite 1
6.2	Terms of Trade; Welthandelskonferenzen						
6.3	(Alternatives Themenangebot: Fremdenverkehr in der Dritten Welt)						
7.	Organisationen und Ziele der Entwicklungshilfe		Spontane und ge- plante Prozesse der Modernisie- rung und des Handels der räum- lichen Bedingun- gen; räumliche Disparitäten und ihre Ursachen				

# Kursleiste

Nr.	Ausbildungsgang	Ausbildungsort	Ausbildungsabschnitt	Fach / Lernbereich	Kurswo'std.	Kurs-Nr.
	Sekundarbereich II - studienbezogen -	Gymnasiale Oberstufe	Hauptphase	Geographie	3	GEG 241

Themenbereiche			Kurs			Bemerkungen	
Nr.	Einzelthemen / Verknüpfungen	Zeitbedarf	Benennung	Art	Verknüpfungen	Vorgaben	
1.	Grundfragen/Grundbegriffe (Motivationsphase)						
1.1	Erhaltung der "offenen Landschaft" als Nahrungsfläche, als Erholungsfläche und für den ökologischen Ausgleich		Umweltsicherung und Umweltgestaltung -	Grundkurs		KMK-Ver- einbarun- gen zur gymnasia- len Ober- stufe	Inhaltsüberschneidung mit GKD 2C4
1.2	Der Begriff "Umwelt"		Naturräume, ihre Gefährdung und ihre Funktion			—	Die Bevölkerungs- problematik kann abgedeckt werden, indem Inhalte des Kurses GEG 141
1.3	Einführung der Grundbegriffe "System", "Fließgleichgewicht", "Regelkreis"		im Spannungsfeld wirtschaftlicher und sozialräum- licher Prozesse			Richtli- nien f.d. Organisa- tion der gymnasia- len Ober- stufe im Land Bremen	(Zukunft der Welt- bevölkerung) aufge- nommen werden.
2.	Erarbeitung einfacher Systemzusammenhänge						
3.	Bodengefährdung - Bodenschutz						
3.1	Bodenarten, Bodenfaktoren, Bodentypen						
3.2	Bodendegradation						
3.3	Bodenerosion						
4.	Natürliche Standorte und ihre Bewertung						
4.1	Waldformationen und ihre natürlichen Standorte						
4.2	Landwirtschaftliches Nutzungspotential						
4.3	Grenzertragsböden					Rahmen- richtli- nien f.d. Unterricht i.d. gym- nasialen Oberstufe	
5.	Immissions- und Müllprobleme						
5.1	Mülldeponie und Trinkwasserschutz						
5.2	Stadtklima und Luftverschmutzung						
6.	Gestaltete Umwelt: • Landschaftsschutz und Landschaftsplanung						
						Ordnung d. Abiturprü- fung i.d. gymnasia- len Ober- stufe im Land Bremen	

Sekundarstufe I

Die Lernertragsbeschreibung  
für das Fach

---

E R D K U N D E

---



### Einstellungen

- Bereitschaft, sich mit natur-, wirtschafts- und sozialgeographischen Sachverhalten und Zusammenhängen vertraut zu machen, ihre Entwicklung in Welt und Umwelt zu verfolgen und sachbezogen zu werten
- Bereitschaft, fremden Räumen, Gesellschaften und Kulturen beim Vergleich mit der eigenen Umwelt vorurteilsfrei zu begegnen und Verständnis für andere Lebensformen zu entwickeln
- Bereitschaft, sich rational und kritisch mit raumbezogenen Gegenwartsfragen und Zukunftsaufgaben unter Berücksichtigung der Wechselwirkungen von Raum und Mensch auseinanderzusetzen und in sozialer Verantwortung zu handeln

### Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Fähigkeit, sich selbständig im Raum zu orientieren
- Fertigkeit, geographische Arbeitsmittel und Medien sachgerecht zu nutzen und fachspezifische Arbeitsweisen anzuwenden
- Fähigkeit, Informationen über Räume bzw. geographische Sachverhalte aus unterschiedlichen Quellen auch selbständig zu erarbeiten, angemessen zu ordnen und in Beziehung zu setzen
- Fähigkeit, geographische Sachverhalte bzw. Zusammenhänge in Kartenskizzen, Texten, Diagrammen, Schemazeichnungen u. ä. übersichtlich und vollständig darzustellen

---

\*) zur Anforderungsdifferenzierung  
Realschule/Gymnasium vgl. Lehrplan

Kenntnisse

- Naturgeographische Gesetzmäßigkeiten bzw. Vorgänge und ihre Bedeutung für den Menschen (Schwerpunkt: Wetter/Klima)
- Die wirtschaftliche Erschließung und Verflechtung unterschiedlich ausgestatteter Räume in verschiedenen Klimazonen der Erde
- Raumrelevante Entwicklungen in bedeutenden Industriestaaten unterschiedlicher Wirtschafts- und Sozialstruktur (Schwerpunkt: USA - Sowjetunion - Japan - China)
- Probleme und Lösungsansätze in Ländern der Dritten/Vierten Welt (Schwerpunkt: Beispiel aus Asien, Afrika und/oder Südamerika)
- Die naturräumliche und politische Gliederung sowie die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik
- Ziele und Wege der Europäischen Gemeinschaft
- Probleme der Verstädterung, der Energieversorgung und des Umweltschutzes; Kenntnis von entsprechenden Planungsentscheidungen
- Topographie der behandelten Erdräume; die räumliche Gliederung der Erde nach natur-, wirtschafts- und sozialgeographischen sowie politischen Gesichtspunkten

Für alle Fächer:

Allgemeine Fertigkeiten  
zum Umgang mit Informationen

1. Fähigkeit zur Beschaffung von Informationen
  - Kursorisches und genaues Lesen
  - Benutzung von Bibliotheken
  - Benutzen von Lexika, Handbüchern
  - Benutzung von Statistiken, Bildschirmtexten
  - Exzerpieren und Auswählen (Karten, Texte, Versuchsbeschreibungen u. a. m.)
  - Anhören, Mitschreiben und Protokollieren
  
2. Fähigkeit zur Auswahl und Auswertung von Informationen
  - Interpretation von Texten, Bildern, Graphiken, Versuchsbeschreibungen, Bildschirmtexten
  - Zusammenstellen unterschiedlicher Informationen zu einem Thema
  - Mündliche Wiedergabe von Informationen
  - Schriftliche Wiedergabe von Informationen
  - Untersuchen des Aussagewertes von Informationen (Stellungnahme)
  
3. Fähigkeit zur Vermittlung von Informationen
  - Gegliederte Darstellung
  - Zusammenfassung
  - Referat
  - Protokoll
  - Zitat
  - Illustration (Schaubild, Statistik)

